

## RÖHRENRADIO, Type S. O. B., 1927, Radio- und Telefonmuseum

Heinz Maxzin, seit 2010 für das Radiomuseum aktiv, suchte sich eines der ersten Röhrenradios aus.



Das ausgewählte Objekt befindet sich im Radio- und Telefonmuseum der Stadt Wertingen. Dies ist in der alten Berufsschule in der Fèrestraße 1 (ehemalige Musikschule) im ersten Stock untergebracht und jeden dritten Sonntag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Ausstellung umfasst etwa 600 Objekte: Radiodetektoren, Röhrenradios, Grammophone, Gramolas, Musikboxen, Plattenspieler... Die Geräte sind größtenteils funktionstüchtig.

Die ersten Rundfunkempfangsgeräte sind so genannte **Detektorempfänger**. Sie funktionieren ohne Strom. Lediglich zwei Drähte sind nötig: Ein Antennenkabel in Form eines Drahtes, der aus dem Fenster gehängt wird, und ein Erdungskabel in Form eines Drahtes, der mit einem Rohr in die Erde geleitet wird. Detektorengeräte können nur über Kopfhörer empfangen. In den 1920er Jahren kommen die ersten **Röhrenempfänger** in den Handel. Für die eingebaute Röhre wird Strom benötigt. Komfortabel funktionieren diese Geräte mit Lautsprecher. Das lästige Frisurenproblem mit den schweren Kopfhörern erledigt sich somit.

Das von Heinz Maxzin ausgewählte Objekt stellt eines der ersten Röhrengeräte dar. Dies ist auch einer der Gründe für die Wahl. Das Röhrenradio aus dem Jahr 1927, Typ S. O. B. (Schneider-Opel AG, Radiowerke; Frankfurt a.M., später Berlin) zeigt gut den Übergang vom Detektorempfänger zum Röhrenempfänger. Hier lassen sich sowohl Kopfhörer als auch Lautsprecher anstecken. Allerdings benötigt man bei diesem Gerät für die Lautsprecher zusätzlich einen Verstärker. Außerdem

wertschätzt Maxzin dieses Objekt besonders, da es ein Geschenk von seinem 2003 verstorbenen Freund Hans Wald ist. Maxzin bekam es ohne Röhre geschenkt. Die passende Röhre erwarb er während eines Flohmarktbesuches in Ehekirchen bei Pöttmes. Hans Wald war ein leidenschaftlicher Radiosammler, er hatte im Lauf von Jahrzehnten etwa 200 Radiogeräte gesammelt und bewahrte sie in Meitingen im Speicher auf. 2003 verstarb Wald, kurz darauf kam seine Sammlung nach Wertingen ins Radio- und Telefonmuseum.

Das ausgewählte Radio besitzt zwei feste Schwingkreisspulen sowie eine veränderbar angebrachte Schwingkreisspule. Röhre und Spulen sind offen auf einer mit Perlmuttermuster versehenen Deckplatte angebracht. Diese birgt in ihrem Kästchen ein originalgetreues, in bestem Zustand erhaltenes Innenleben. Zwei seitlich angebrachte Buchsen erlauben den Anschluss eines Kopfhörers. Die erhaltene Anschlusschnur enthält sechs Anschlussstecker, wobei zwei davon der Heizbatterie dienen.

**Heinz Maxzin**, Jahrgang 1939, stammt aus Swinemünde, dem heute in Polen gelegenen Świnoujście. Nach dem Pädagogikstudium mit den Schwerpunktfächern Mathematik und Physik in München unterrichtete er 38 Jahre lang in Augsburg-Lechhausen. Seit 2002 ist er in Ruhestand. 2015 vermachte er seine Radiosammlung vorwiegend aus den 1920er und 1930er Jahren dem Radiomuseum Wertingen.

Text und Foto: Cornelius Brandelik